

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XIX. Jahrg.

April 1893.

No. 8.

Neue Afterraupen.

Beschrieben von Dr. Richard R. v. Stein in Chodau (Böhmen).

In den letzten Jahren ist es mir geglückt, eine grosse Anzahl bisher noch nicht beschriebener Blattwespenlarven zum Theil in zahlreichen Exemplaren zu erziehen, und ich erlaube mir im Nachstehenden die Beschreibungen zu veröffentlichen und hie und da kritische oder synonymische Bemerkungen daran zu knüpfen.

1. *Nematus acuminatus* Th.

Ich fand ein Exemplar dieser Raupe am 17. September 1890 auf einem niedrigen Birkenbusch. Beim ersten Anblick erinnerte sie mich an die Raupe von *Dineura virididorsata* Retz., fiel mir aber doch durch etwas andere Färbung und viel grössere Lebhaftigkeit auf. Bei näherer Betrachtung erwies sie sich den auf Erlen lebenden Larven von *Nematus abdominalis* Pz. ausserordentlich ähnlich und verrieth deutlich ihre Zugehörigkeit zur Gruppe des *Nematus luteus*. Danach erschien es mir kaum zweifelhaft, dass ich die bisher unbekannt gebliebene Larve des *Nematus acuminatus* Th. aufgefunden hatte und meine Annahme wurde mir um so wahrscheinlicher, als ich auf den Birkengebüschen dieser Gegend die ♀ Wespe bereits wiederholt gefangen hatte.

Die Larve misst erwachsen 16—17 mm. Der Kopf ist matt, glanzlos, punktirt, blassröthlichgelb. Die Mundtheile sind braun, die Augen stehen in schwarzer Orbita und am Hinterhaupte findet sich jederseits ein dunkelbrauner aus feinen Punkten zusammengesetzter Nackenfleck. Der ziemlich flache Körper, vorn breiter, nach hinten verschmälert, sowie die Füsse sind blass-, fast weisslich-grün, die Rückenfläche abgesetzt dunkelgrasgrün mit wenig lichterem, durch das blasse durchschimmernde Rückengefäss gebildeten Mittelstreif. Das erste und letzte Segment sind nicht grasgrün,

sondern von der hellgrünen Grundfarbe. Auf dem Rücken des letzten Segmentes, der sogenannten Afterklappe, die einfach abgerundet und schwach behaart ist, steht jederseits ein mattgraugrüner rechteckiger Fleck. Die Säume der einzelnen Körpersegmente sind weisshäutig. Die dunkle Rückenseite reicht bis an die weissliche Trachea. Die Körperhaut tritt auf jedem Segment in Gestalt einer wulstigen Seitenfalte vor. Der Körper ist übrigens nackt, unbehaart, fein gekörnelt. Die Fussklauen der Brustfüsse sind bräunlich.

Die jüngeren Raupen skelettieren die Blätter, die erwachsenen fressen grosse Löcher und ganze Stücke heraus, während sie meist ausgestreckt an der Blattunterseite sitzen.

Am 19. September fand ich am selben Orte ein zweites Exemplar. Die erste Larve ging am 2. October in die Erde und verfertigte daselbst ein 9—10 mm. langes, einfaches, länglich eiförmiges, ziemlich dichtes und durch Erdkörnchen noch bedeutend verstärktes Cocon von dunkelbrauner Farbe. Eine ♀ Wespe erschien am 20. Juni 1891. Die zweite Raupe war zu Grunde gegangen.

Am 6. September 1891 fand ich neuerdings an derselben Örtlichkeit 3 erwachsene Raupen und erhielt von denselben zwei weibliche Wespen am 24. und 25. Mai 1892. Es ist danach nur eine jährliche Generation anzunehmen. Das bisher noch unbekanntes ♂ hoffe ich durch Zucht auch noch zu erlangen.

Cameron erwähnt¹⁾ gleichfalls die Raupe als auf Birken fressend. Er glaubt, dass sie der Larve des von ihm beschriebenen mir unbekanntes *Nematus dorsatus* sehr ähnlich sein müsse, vorausgesetzt, dass er nicht zur Zeit der Zucht den *N. acuminatus* und den *N. dorsatus* mit einander verwechselt habe. Dies dürfte aber wohl der Fall gewesen sein, denn die von Cameron Vol. II p. 152 beschriebene und Vol. I Pl. IV. fig. 11 abgebildete Larve von *N. dorsatus* ist unserer Larve durchaus unähnlich.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch, dass der von mir in den entomolog. Nachrichten 1881 7. Bd. pg. 62 beschriebene *Nematus nebulosus* mit *N. acuminatus* identisch ist. Die rauchgrauen Hinterflügel meines einzigen Exemplares waren entschieden nur individuelle, mir auch anderweitig noch wiederholt, z. B. bei *Nematus luteus* vorgekommene Färbung und die Angabe, dass ich die Larve auf Erle

¹⁾ Cameron, Monograph of the british phytophagous hymenoptera Vol. II. p. 161.

gefunden, beruht wahrscheinlich auf einem Beobachtungsirrrthum, falls nicht *N. acuminatus*, wie *Craesus septentrionalis*, *Hemichroa alni* und *rufa* u. s. w. gleichzeitig auf Birke und Erle lebt.

2. *Nematus Saxesenii* Htg.

Obwohl es seit lange allgemein feststeht, dass *Nematus Saxesenii* (*compressus*) eine der gemeinsten Fichtenblattwespen ist, so existirt doch meines Wissens keine oder wenigstens keine genauere Beschreibung dieser gewöhnlichen Larve. Hartig hat sie wohl gekannt¹⁾, aber nicht zur Verwandlung gebracht. Ich habe sie, nachdem mir die Zucht einmal missglückt, 1890 und 1891 in beiden Geschlechtern zahlreich erzogen und gebe nun eine ausführliche Beschreibung.

Die Larve, die in Färbung und Schärfe der Zeichnung fast ebenso veränderlich ist, wie die Wespe, lebt in nur einer Generation von Mitte Juni bis Anfang August auf der gemeinen Fichte oder Rothtanne und zwar stets nur auf jungen Bäumchen, von denen ich sie oft, aber stets nur in einzelnen Exemplaren, wiederholt in Gesellschaft der folgenden, sehr ähnlichen Larve, klopfte. Die Larven haben gewöhnlich das Hinterleibsende um eine Nadel geschlungen, beunruhigt wippen sie, d. h. sie klammern sich wie die Larven von *Craesus* oder *Lophyrus* mit den Brustfüßen fest, schlagen das Hinterleibsende in die Höhe und nach vorn um und bewegen es in dieser Stellung, so lange die Beunruhigung dauert.

Die Larve misst im ausgewachsenen Zustande 12—15 mm. Die Farbe und Schärfe der Zeichnung ist, wie bereits bemerkt, vielfachem Wechsel unterworfen, so dass man kaum zwei ganz gleich gezeichnete Stücke findet. Nur, wer viele Larven zu beobachten Gelegenheit hatte, wird, durch zahlreiche Uebergänge belehrt, die verschiedenen Formen richtig vereinigen.

Der Kopf ist bräunlichgrün, schwach behaart, die Mundtheile sind dunkelbraun, die Augen stehen in schwarzer Orbita. Von sonstiger Kopfzeichnung findet sich bei helleren Stücken gewöhnlich nur ein bräunlicher oder schwärzlicher Querwisch oder Querfleck auf dem Kopfschildchen, dann ein grauer oder schwärzlicher schmaler Nackenmittelstreif, der über die Schädelnaht nach vorn zieht, jedoch das Schildchen nicht erreicht. Dazu kommt dann gewöhnlich noch

¹⁾ Blatt- und Holzwespen, p. 212 bei *Nematus abietum* erwähnt.

ein kurzer Wisch oder Streif, oft auch nur eine undeutliche Verdunkelung, der von der Orbita nach aufwärts auf die Schädelhälften zieht. Bei scharf gezeichneten Stücken steigt dieser Streif bis zur Nackenstrieme empor und vor dem vorderen Ende der letzteren zieht, die Zeichnung schliessend und das Clypealfeld nach oben säumend, ein zweiter Schenkel zum Auge herab. Bei ganz dunkeln Exemplaren findet sich wohl hinter der Orbita, am Hinterhauptsende, noch ein kurzer schwarzer Grenzstreif. Alle dunkle Kopfzeichnung erweist sich unter stärkerer Vergrösserung als aus dunkeln Punkten zusammengesetzt.

Der Körper ist hellgrasgrün, bald mehr blau- bald mehr graugrün, stets stark glänzend, unbehaart, nur an den Seitenwülsten zeigen sich einzelne umschriebene Gruppen feiner Börstchen.

Ueber die Mitte des Rückens (das Rückengefäss) zieht eine dunklere Linie, die auf dem ersten Segmente noch in zwei, sich weiterhin vereinigende Aeste, aufgelöst ist. Das Rückenfeld wird nach abwärts jederseits von einem etwas breiteren dunklen Streifen begrenzt, doch sind diese 3 Streifen nur sehr verloschen, wenig dunkler graugrün als die Grundfarbe und bei hellen Exemplaren kaum, oft nur rudimentär sichtbar und selbst bei dunklen Stücken wenig auffallend. Ebenso verhält es sich mit den Seitenzeichnungen. Diese bestehen in 8 Paaren dunkler Doppelflecke oder kurzer Längsstriche auf den Seitenwülsten vom 5. bis 12. Segment. Die Flecke oder Striche jedes Paares stehen nicht senkrecht übereinander, sondern der obere ist etwas nach vorn, der untere nach hinten gerückt. Der Fleck auf dem vorletzten Segment ist meist nur einfach und undeutlich. Die Schärfe dieser Seitenzeichnung ist ebenso vielfachem Wechsel unterworfen, wie die übrige Zeichnung und neben Exemplaren mit fast schwarzen Flecken findet man solche mit graugrünen und dunkelgrünen, die sich von der Grundfarbe kaum abheben, so dass die Larve auf den ersten Anblick fast einfarbig grün erscheint. Die Afterklappe ist abgerundet, ohne Spitzchen, nicht ausgezeichnet, ebenso wenig die Luftlöcher. Die Brust- und Bauchfüsse sind blassgrün, die ersten nach aussen schwarz beschildert, die letzten mit schwarzen oder grauen Flecken.

Anfang Juli bis Mitte August gingen die Larven an ihre Verwandlung. Keine derselben begab sich in die Erde des Zuchtgefässes, sondern alle spannen ihre Cocons an die hineingelegten Torfstücke. Die Cocons sind einfach,

ziemlich dünnschalig, 9—10 mm. lang, braunroth oder roth-bis schwarzbraun, länglich, fast cylindrisch, mitunter selbst in der Mitte ein wenig eingeschnürt und dadurch gewissen Ichneumoniden-Cocons ähnelnd. Die Wespen entwickelten sich bei mir vom 3. bis 21. April des nächsten Jahres, ein halbes Dutzend, aber nur ♀ blieben über den zweiten Winter liegen und entwickelten sich im Mai 1891.

Die sämmtlichen von mir gezogenen Exemplare gehörten der Form des *Nematus Saxesenii* Htg. an, Exemplare von der Färbung des *Nematus compressus* Htg. erzielte ich nicht.

Da die von Zaddach¹⁾ beschriebene Larve von *Nematus abietinus* Chr. (*abietum* Htg.) einen röthlichgelben Kopf und ähnliche, aber doch bestimmt abweichende Körperzeichnung hat, auch stets kleiner ist als die von *N. Saxesenii*, so ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, dass *Nematus abietinus* nicht nur eine kleine Abart des *N. Saxesenii*, wie meist, auch von Thomson, angenommen wird, sondern eine eigene gut begründete Art ist.

Die von Degeer²⁾ beschriebene „grüne, zwanzigfüssige Tannenafterraupe“ ist bei der Dürftigkeit der Beschreibung und der völligen Unzulänglichkeit der Abbildung nicht mit Bestimmtheit zu deuten, die Angaben über Erscheinungszeit, Frass und Aussehen scheinen mir aber gegen die Annahme zu sprechen, dass Degeer den *N. Saxesenii* vor sich gehabt habe.

3. *Nematus scutellatus* Htg.

Gemeinsam mit der vorigen Art finden sich im Juni und Juli auch die Larven von *Nematus scutellatus* auf Fichten, wo sie meist einzeln, selten zu zwei bis drei an den vorjährigen Nadeln junger Bäumchen fressen. Oberflächlich betrachtet ist die Larve von *N. scutellatus* der Larve von *N. Saxesenii* sehr ähnlich gefärbt, bietet aber doch einige merkliche Unterschiede. Die Larven sitzen gestreckt, oft mit umgeschlagenem Hinterleibsende an den jungen Zweigen, wo sie am liebsten die vorjährigen Nadeln verzehren; ein „Wippen“ habe ich von ihnen nie beobachtet. Während die Larve von *N. Saxesenii* ziemlich träge in ihren Bewegungen ist, zeigt sich die gegenwärtige Afterraupe sehr

1) Brischke und Zaddach, Beobachtungen über die Blatt- und Holzwespen V. Königsberg 1883 p. 127.

2) Degeer-Götze, Abhandlungen zur Geschichte der Insekten. II. Bd. 2. Theil S. 266. 19. Taf. 38. fig. 5—7.

mobil und schleudert sich bei Berührung lebhaft herum, ähnlich wie die Larven von *Poecilostoma pulverata* Retz.

Die Larven, welche 15—17 mm. lang werden, haben einen grünen (fichtennadelgrün), schwach behaarten Kopf mit dunkeln Mundtheilen und schwarzer Orbita. Ueber dieser zieht jederseits ein abgekürzter schwarzer Streif über die Schädelhälften nach aufwärts, eine ziemlich undeutliche Strieme über die Mitte des Kopfes nach vorn gegen das Schildchen. Alle 3 Streifen sind kurz, undeutlich und vereinigen sich nicht mit einander. Der Körper ist hellnadelgrün, mit sehr sparsamen Börstchen besetzt und zeigt fünf dunkelgrüne Längsstreifen. Ein unpaariger, schmaler, hinten verlöschender läuft in der Mittellinie des Rückens, zwei breitere begrenzen das Rückenfeld nach unten und bleiben bis zur Afterplatte ziemlich deutlich und ein ebenso breiter Streifen verläuft jederseits über den Füßen bis zum letzten Segmente, wo er undeutlich wird. Ueber diesem Fussstreifen stehen in lichter Grundfarbe die wenig auffallenden, länglichen bräunlichen Luftlöcher. Die Afterplatte ist abgerundet, stärker behaart, nicht ausgezeichnet. Die Brust- und Bauchfüsse sind blassgrün, erstere an den Gelenken schwärzlich.

Die Larven von *N. scutellatus* sind also, verglichen mit jenen von *N. Saxesenii*, grösser, weniger glänzend, matter, die Zeichnung anders und viel schärfer.

Diese Larven sind ausserordentlich schwierig zu erziehen. Im Jahre 1885 erhielt ich von 16 meist erwachsenen Larven nur wenige Cocons und in einem derselben eine vertrocknete ♀-Wespe, die ich nicht zu bestimmen vermochte. Jahre lang blieben meine Nachforschungen nach der Raupe vergeblich. Erst am 24. Juni 1889 fand ich sie wieder und sammelte über 90 Exemplare ein. Abermals gestaltete sich die Zucht sehr schwierig. Viele der muntersten Larven hörten auf zu fressen, gingen vollkommen ausgewachsen nicht in die Erde und krepirten. Immerhin erzielte ich noch eine ansehnliche Anzahl Cocons. Diese sind einfach, 10—12 mm. lang, schwarz, mit Erdtheilchen bedeckt, vorn, wo die Wespe ausschlüpft, breit, nach hinten schmal und zugespitzt, also genau wie die Cocons von *Craesus septentrionalis*, *varus* und *latipes* gebaut. Ungeachtet aller Sorgfalt erlangte ich von den nahezu 100 Larven nur 8 Wespen, 1 ♂ und 7 ♀, ferner einen Tryphoniden. Von den Wespen erschien 1 ♂ und 1 ♀ im April 1890, die andern fünf ♀ überjährig, erst im Mai 1891.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Stein Richard Ritter von

Artikel/Article: [Neue Afterraupen. 113-118](#)